

Horst Jaedicke: Tatort *tagesschau*. Eine Institution wird 50

Norderstedt: Allitera Verlag 2002, 236 S., ISBN 3-935877-73-0, € 24,-

Horst Jaedicke, Jahrgang 1924, ist ein Pionier der Tagesschau: Von 1952 bis 1954 arbeitete er als erster Redakteur dieser Sendung in Hamburg. Nach seiner Pensionierung – von 1959 bis 1986 war er Fernsehdirektor beim Süddeutschen Rundfunk – hat er 2001 noch einmal bei der Tagesschau hospitiert, deren Profil sich zwischenzeitlich grundlegend gewandelt hatte. Um sein Buch über die Tages-

schau schreiben zu können, hat Jaedicke im Lauf mehrerer Jahre mit über 100 Zeitzeugen gesprochen, Primärquellen wie Protokolle der ARD-Gremien gelesen und eine Fülle von Literatur zum Thema studiert. „Die Summe stopfte ich in den *Tatort tagesschau*“, sagt Jaedicke in einem Interview (*BoD-AKTUELL* 6, Nov./Dez. 2002, S.13). Um dem kommerziellen Druck der großen Verlage zu entgehen, veröffentlichte Jaedicke sein Buch als *Book on Demand* (was bedeutet, dass ein Exemplar des Buches erst dann hergestellt wird, wenn eine Bestellung vorliegt).

Jaedicke lässt 50 Jahre der Tagesschau Revue passieren und legt damit die erste umfassende Monografie zur beliebtesten Nachrichtensendung des deutschen Fernsehens vor. Er gliedert sein Buch nicht chronologisch, sondern thematisch, indem er u.a. die Anfänge der Tagesschau behandelt, aus der Werkstatt der Sendung berichtet, das Verhältnis der Tagesschau zu Politik und Gesellschaft untersucht, die Sprecher der Tagesschau vorstellt und einen Eindruck der heutigen Konkurrenzsendungen der Privaten vermittelt. Die Informationen sind reichhaltig: Der Leser erfährt etwas über die Macher der Tagesschau (wie den ersten Leiter Martin S. Svoboda) und über juristische Auseinandersetzungen (wie den Tantiemenstreit um die Titelmusik der Sendung). Er lernt das ARD-interne Gerangel um Hamburg als den Standort der Tagesschau kennen und erhält einen Einblick in die Führungsstrukturen der Sendung. Der technische Wandel in der Übermittlung der Nachrichten wird ebenso thematisiert wie der Globalisierungsprozess im Nachrichtengeschäft.

Wer zu den langjährigen Tagesschau-Zuschauern zählt, wird dieses Buch gewiss schätzen, da bei der Lektüre nicht nur Erinnerungen wach werden (etwa an bereits gestorbene Sprecher), sondern die eigene Fernseherfahrung durch viele ergänzende Informationen bereichert wird. Obwohl Jaedicke ein Kapitel deutscher Mediengeschichte und kein autobiographisches Buch geschrieben hat, hat es keinen wissenschaftlichen Anspruch. So sehr der *Tatort tagesschau* durch Präzision im Detail besticht, so locker sind doch einzelne, thematisch heterogene Textabschnitte zu einzelnen Kapiteln verknüpft. In begrifflicher Hinsicht fehlt ein wünschenswertes Maß an Klarheit: Ein zu offenes Nachrichtenkonzept verleitet Jaedicke zu der Annahme, auch die Tagesschau der fünfziger Jahre, die ganz im Stil der Kino-Wochenschau gehalten war, sei bereits eine Nachrichtensendung gewesen. So missversteht er den großen Wandel der Tagesschau 1959/60 von einer mehr oder weniger aktuellen Bildercollage gesellschaftlich oft nicht relevanter Ereignisse zu einer Nachrichtensendung als einen konzeptionellen Wandel der Nachrichtensendung Tagesschau (siehe hierzu Joseph Garncarz: „Von der Bilderschau zur Nachrichtensendung: Der Wandel der ‚Tagesschau‘ in den 50er Jahren“, in: *RuG*, Jg. 28/2002, H. 3/4, S.122-128). Schließlich verzichtet der Autor grundsätzlich auf Nachweise seiner Informationen. Das ist für die weitere Forschung bedauerlich, da der Band eine Fülle interessanter Neuigkeiten enthält, man jedoch ihre Herkunft nicht kennt und ihren Status nicht immer beurteilen kann.

Im Anhang des Buches finden sich nützliche Zusatzinformationen: Auf eine allgemeine Chronik der Tagesschau folgt eine Chronik des Tagesschau-Managements. Neben einem Verzeichnis der Literatur und der Gesprächspartner finden sich eine Tabelle mit allen Sprecherinnen und Sprechern, eine Liste mit deutschen Kino-Wochenschauen sowie eine Filmografie mit Sendungen über die Tagesschau. Ein Personenverzeichnis erlaubt einen gezielten Zugriff auf personale Informationen.

Joseph Garnicarz (Köln)